

RS OGH 2002/8/29 6Ob283/01p, 6Ob57/06k, 4Ob112/10i, 4Ob203/13a, 4Ob224/13i, 6Ob182/15f, 1Ob116/16i,

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 29.08.2002

Norm

ABGB §16

ABGB §531

ABGB §1330 A

UrhG §78

Rechtssatz

Das Recht auf Ehre kann auch nach dem Tod als sogenanntes postmortales Persönlichkeitsrecht geschützt sein. Zur Geltendmachung des Unterlassungsanspruches sind die nahen Angehörigen (hier die leibliche Tochter des Verstorbenen) legitimiert.

Entscheidungstexte

- 6 Ob 283/01p
Entscheidungstext OGH 29.08.2002 6 Ob 283/01p
Veröff: SZ 2002/107
- 6 Ob 57/06k
Entscheidungstext OGH 07.11.2007 6 Ob 57/06k
Ähnlich; Beisatz: Bildnisschutz bei Verletzung berechtigter Interessen naher Angehöriger (§ 78 UrhG). Die Frage der Vererblichkeit vermögenswerter Bestandteile eines Persönlichkeitsrechts wurde offengelassen. (T1)
Veröff: SZ 2007/171
- 4 Ob 112/10i
Entscheidungstext OGH 13.07.2010 4 Ob 112/10i
Auch
- 4 Ob 203/13a
Entscheidungstext OGH 17.02.2014 4 Ob 203/13a
Auch; Beisatz: Hier: Postmortaler Persönlichkeitsschutz nach § 78 UrhG. (T2)
Bem: Siehe RS0129339. (T3)
Veröff: SZ 2014/10
- 4 Ob 224/13i
Entscheidungstext OGH 25.03.2014 4 Ob 224/13i
Auch; Beis wie T2; Beisatz: Ob schutzwürdige Interessen des Betroffenen beeinträchtigt wurden und zu wessen

Gunsten die Interessenabwägung ausschlägt, hängt im Allgemeinen von den besonderen Umständen des Einzelfalls ab und berührt in der Regel keine erhebliche Rechtsfrage (6 Ob 71/10z). (T4)

Beisatz: Die Interessen des Verstorbenen spielen bei der Wahrung seines Andenkens eine besondere Rolle. (T5)

- 6 Ob 182/15f

Entscheidungstext OGH 25.09.2015 6 Ob 182/15f

Beis wie T4; Veröff: SZ 2015/104

- 1 Ob 116/16i

Entscheidungstext OGH 30.08.2016 1 Ob 116/16i

Auch

- 6 Ob 219/16y

Entscheidungstext OGH 29.11.2016 6 Ob 219/16y

Auch

- 6 Ob 209/16b

Entscheidungstext OGH 22.12.2016 6 Ob 209/16b

Auch

- 6 Ob 61/17i

Entscheidungstext OGH 29.05.2017 6 Ob 61/17i

Vgl; Beis wie T2

- 6 Ob 226/16b

Entscheidungstext OGH 25.10.2017 6 Ob 226/16b

Auch; Beis ähnlich wie T5; Beisatz: Das postmortale Persönlichkeitsrecht schützt nicht schon davor, in einem Bericht als Täter einer Straftat bezeichnet zu werden, wenn der Verstorbene wegen dieser strafbaren Handlung nicht rechtskräftig verurteilt wurde. (T6)

- 8 Ob 56/17v

Entscheidungstext OGH 23.03.2018 8 Ob 56/17v

Auch

- 6 Ob 176/19d

Entscheidungstext OGH 25.03.2020 6 Ob 176/19d

- 6 Ob 212/20z

Entscheidungstext OGH 18.02.2021 6 Ob 212/20z

Beisatz: Zum Schutzzumfang des postmortalen Persönlichkeitsrechts findet sich vielfach die Formulierung, im Rahmen des Schutzes seiner Ehre sei der Verstorbene nur davor geschützt, dass sein Lebensbild nicht nachhaltig in grober Weise negativ entstellt wird. Der Leitentscheidung 6 Ob 283/01p kann diese Einschränkung auf grob entstellende Berichterstattung allerdings nicht entnommen werden. In dieser Entscheidung ist nur davon die Rede, dass das Lebensbild „jedenfalls“ bzw „wenigstens“ gegen grobe Ehrverletzungen geschützt ist. Damit ist aber ein Mindestschutz, nicht der Gesamtumfang des Schutzes angesprochen. (T7)

Beisatz: Der Oberste Gerichtshof hat schon in mehreren Entscheidungen klargestellt, dass die Rechtsprechung zum postmortalen Persönlichkeitsschutz keinen herabgesetzten Maßstab in Bezug auf

Persönlichkeitsrechtsverletzungen erkennen lässt. (T8)

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2002:RS0116720

Im RIS seit

28.09.2002

Zuletzt aktualisiert am

26.04.2021

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2024 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at